



Jimmy Hartwig zeigte sich bei seinem Besuch in Midlum begeistert vom Verein und seinem Umfeld. BILD: ERIC HASSELER

Midlum begeistert auch Fernsehteam

DFB ZU GAST Ex-Profi Jimmy Hartwig drehte Film über FT Groß-Midlum

VON PATRICK VAN HOVE

MIDLUM – Er ist ein Gute-Laune-Mensch. Schon bei der allerersten Begrüßung lautet es nur „Hi, ich bin Jimmy!“ – zwei aufeinanderprallende Fäuste beschließen das erste Kennenlernen. „Jimmy“ ist nicht irgendwer. Er ist ehemaliger Fußballprofi, deutscher Nationalspieler und Bundesliga-Spieler. Mittlerweile ist **Jimmy Hartwig** im Auftrag des Deutschen Fußball Bundes (DFB) unterwegs. Sein Auftrag? Eine Filmserie ins Leben rufen, die sich mit Amateurvereinen beschäftigt. Grund genug für einen Besuch im beschaulichen Midlum – dem ostfriesischen Hotspot, wenn es um das Thema Ehrenamt geht.

Midlumer glänzen durch ihren Ehrenamts-Umgang

„Der Verein hier ist besonders. Das habe ich gleich nach den ersten Gesprächen bemerkt“, sagte Hartwig, der mit gebürtigen Namen eigentlich William Georg Hartwig heißt. Bereits früh am Morgen schlug er gemeinsam mit einem Fernsehteam des bayrischen Rundfunks auf dem Midlumer Parkplatz auf. „Bei diesem Projekt geht es darum, Vereinen, die etwas besonderes leisten, eine Bühne zu geben“, so der Ex-Profi vom Hamburger SV und dem 1. FC Köln. Thema in Midlum: Das Ehrenamt. „Das wird hier so gut gemacht, wie ich es noch nicht gesehen habe“, weiß er spätestens seit der Führung durchs Vereinsheim. Generell ist der gebürtige Offenbacher angetan von den „Mil'mers“. Auch **Hans-Gerd Ukena**, der Ehrenvorsitzende des Vereins, und der Vorsitzende **Hinrich Bruns** hinterließen Eindruck: „Sie waren gewaltig gut vorbereitet. So macht es einfach auch Spaß, wenn ich beim Interview den Leuten nicht alles aus der Nase ziehen muss“, lacht Hartwig.



Ein Foto als Andenken: Midlums Ehrenvorsitzender Hans-Gerd Ukena (2.v.l.) gemeinsam mit Ex-Fußballprofi Jimmy Hartwig (2.v.r.) vor dem Midlumer Vereinsheim. BILD: ERIC HASSELER

Neben dem Moderator Hartwig, der am Mittwoch noch in Hamburg eine weitere Folge der Internet-Serie drehte, gibt es aber auch eine andere Seite. „Ich kann stolz sagen, dass ich alles Seiten des Lebens kenne.“ Aufgewachsen unter schweren Bedingungen kämpfte sich Hartwig hoch in die Bundesliga, stieg auf zum Millionär, genoss das Leben.

Nicht immer gab es nur die Sonnenseite

Ein Thema, dass ihm auch aufgrund seiner Hautfarbe sehr nahe geht, ist der Rassismus. „Ich habe selbst im Stadion damit zu kämpfen gehabt, habe es aber nie öffentlich gezeigt“, gibt Hartwig zu. Zwischen 1978 und 1984 lief er 182 Mal für den HSV auf. Damals unter anderem mit **Manni Kaltz**, **Felix Magath** und **Horst Hrubesch**.

Trotz des Höhenflugs schlug das Schicksal zu: Mit nur 37 Jahren erkrankte Hartwig an Prostatakrebs, zwei Jahre später an Hodenkrebs. „Dank der guten Ärzte bin ich heute noch hier und kann dem nachgehen, was mich glücklich macht“, so Hartwig. Für den mittlerweile 66-jährigen sind Familie und seine Freunde das Wichtigste. Aber auch seine Funktion als Vorbild und Aufklärer füllt er bewusst aus: „Wenn ich irgendwann in der Box liege, würde ich gerne zurückblicken und sagen, dass ich an einer Veränderung mitgewirkt habe.“

Hartwig als neuer DFB-Präsident?

Eine ganz große könnte es schon bald geben. Denn nicht wenige würden ihn gerne als DFB-Präsidenten sehen. Und wie Jimmy Hartwig eben ist: „Ein schwarzer DFB-Präsident. Das wäre doch mal ein Zeichen!“ Wir drücken die Daumen!

Ein Satz sorgte für Verwirrung: Grundstück-Frage weiter offen

VEREINSFUSION Aussage von Tim Kruithoff im Sportausschuss sorgte für ordentlich Verwirrung. Reitverein Concordia braucht um sein Grundstück nicht mehr bangen.

VON PATRICK VAN HOVE

EMDEN – Fast drei Jahre sind mittlerweile ins Land gegangen, seitdem die drei Emdener Vereine Twixlum, Wybelsum und Larrelt auf eine Fusion pochen. Was in zwei Herrenmannschaften der Fußballer schon auf dem Papier vollzogen ist, soll mit dem Bau einer neuen Sportanlage und eines neuen Namens auch in der Realität vollzogen werden: die SG TWL. Doch eine Erklärung von Emdens Oberbürgermeister **Tim Kruithoff** brachte ein gewaltiges Fass zum Rollen, dass auch bei den Ratsfraktionen für Unverständnis sorgt. Auf einen Bericht dieser Zeitung und den daraus resultierenden Fragenkatalog antwortete er mit einer Gegendarstellung.

Ein Satz sorgte für eine Menge Angst

Aber was war passiert? Beim städtischen Ausschuss für Schule und Sport vor acht Tagen fragten die Fraktionen nach Neuigkeiten zur Vereinsfusion der drei Vereine im Westen der Stadt. Kruithoff verwies erst an die anstehenden Sportentwicklungspläne, lieferte dann aber noch einen entscheidenden Satz. Denn, damit es weitere Fortschritte geben kann, müsse zuvor mit den Verantwortlichen des Reit- und Fahrvereins Concordia Emden gesprochen werden. Warum? Weil sie auf dem Gelände Pächter sind, dass ausserkoren wurde, um dort das neue Zuhause der SG TWL zu bauen. Ein Schock, der bei der Concordia für Existenzangst sorgte.



Nach etwas mehr als einer Woche Bibbern und Unklarheit gab **Hans-Jürgen Wehmhörer**, Vorsitzender des Stadtsportbundes Emden, dann die Erlösung: „Concordia braucht sich keine Sorgen mehr machen. Das Thema mit ihrem Grundstück ist vom Tisch“, stellt er klar.

Concordia-Grundstück längst kein Thema mehr

Was die Concordia und anscheinend auch die Stadtspitze allerdings nicht wussten: Das Gelände war schon seit Jahren kein Thema mehr für die Vereinsvorstände auf Larrelt, Twixlum und Wybelsum. Im Gegenteil: Nach EZ-Informationen hatten sich alle Vereine dagegen entschieden, der Concordia „etwas wegzunehmen“ oder den Verein in Gefahr zu bringen. Umso ver-

wunderlicher also der Satz Kruithoff's im Ausschuss.

Hinzu kommt, dass in der vergangenen Woche ein Tross bestehend aus der Stadt Emden, Stadtsportbund und Politik zur Concordia gefahren waren, um sich auf dem Gelände umzuschauen. Die Vermutung des Reitvereins lag nahe, dass sich nun die Verantwortlichen das „zukünftige TWL-Grundstück“ anschauen würden. „Das war aber nicht der Fall. Wir haben uns den Teil angeschaut, den die Concordia schon abgegeben musste. An ihre Teile der Weide wollen wir überhaupt nicht ran“, erklärt Wehmhörer gestern.

Da mit den Concorden aber niemand gesprochen hatte, wendeten sie sich an die EZ. Die Zusammenlegung der drei Vereine, so Kruithoff, sei „Chefsache“. Es sei nun wichtig, dass Thema „konstruktiv

und strukturiert“ anzugehen. Dies sei der einzige Weg. „Und das habe ich auf der Agenda“, so Kruithoff. Bis zum nächsten Treffen der Verwaltung mit Stadtsportbund und den Vereinen, sollen weitere Klärungsgespräche stattfinden.

Von Seiten der drei betroffenen Vereine herrscht übrigens Schweigen. Zumindest, was die Öffentlichkeit angeht. Ebenfalls nach EZ-Information läuft die Suche nach einem geeigneten Grundstück aber auf Hochtouren – auch in enger Zusammenarbeit mit dem Rat.

DER ANTRAG

Der Antrag vom 14. April 2021 im Wortlaut: „Seitens der im Rat vertretenen Fraktionen von SPD, CDU, Grüne, FDP und GfE unterstützen wir das Vorhaben der drei Sportvereine SV Frisch-Auf-Wybelsum, Sport-Freunde E.-Larrelt und TB Twixlum zur Fusion zu einem neuen Sportverein und beantragen die kurzfristige Überprüfung für eine Realisierung eines Sportzentrums an dem von den Vereinen favorisierten Standort (gem. Anlage). Falls die Realisierung aus derzeitiger Verwaltungssicht nicht möglich sein sollte, bitten wir um Nennung der Rechtsvorschrift und um die Nennung von möglichen Alternativen.[...] Im Namen aller im Rat vertretenen Fraktionen bitten wir um kurzfristige Stellungnahme.“

■ Eine Antwort oder Berücksichtigung seitens der Stadt? Bislang Fehlanzeige

DIE EMDER PARTEIEN ZUR CAUSA SPIELGEMEINSCHAFT TWIXLUM/WYBELSUM/LARRELT



Bernd Janssen (GfE): „Wir verstehen den OB überhaupt nicht. Er kann gerne mit Leuten über die Grundstücke sprechen. Aber klar ist, dass wir nicht zulassen werden, dass für ein neues Sportgelände ein anderer Verein seine Existenz aufgeben muss. Das Gelände des Reitvereins Concordia steht überhaupt nicht mehr zur Debatte und ich habe keine Ahnung, warum sie dort vorbeigeschaut haben. Beim Vorgehen des Oberbürgermeisters gehen wir so nicht mit. Das kann nur mit enger Zusammenarbeit mit den drei Vereinen funktionieren und nicht so, wie es nun der Fall gewesen ist. Wir haben im April bereits ein Grundstück vorgeschlagen.“



Maria Winter (SPD): „Wir haben im April einen Antrag gestellt, in dem wir auch ein Grundstück präsentiert haben. Dieser Antrag entstand aus einem Gespräch mit den Vereinsverantwortlichen heraus. Darauf haben wir bis heute keinerlei Antwort bekommen. Auch im Ausschuss war es kein Thema. Es wurde lediglich auf den Sportentwicklungsplan verwiesen. Dass nun auf Eigeninitiative andere Grundstücke gesucht werden, kann ich nicht nachvollziehen. Wir werden nicht zulassen, dass irgendein anderer Verein im Zuge des Zusammenschlusses von Larrelt, Wybelsum und Twixlum leidet oder sich auflösen muss. Da finden wir eine Lösung.“



Gerold Verlee (CDU): „Es hat von Seiten der Stadt oder des Rates keine feste Zusage für ein Grundstück gegeben. Wir haben vor etwas mehr als einem Monat mit den Vereinen zusammengesessen und darüber gesprochen, was die überhaupt wollen. Einen entsprechenden Antrag haben wir dann eingereicht. Bislang noch ohne jegliche Rückmeldung. Angeblich sei das Ganze an den Fachdienst abgegeben worden. Eine Rückmeldung gab es aber auch von dort nicht. Klar ist aber, dass wir nicht auf Zwang ein Gelände erschließen werden, wenn dort ein Verein beheimatet ist, der auch noch darauf angewiesen ist.“



Erich Bolinius (FDP): „Wenn die drei Vereine das unbedingt möchten, sollte die Zusammenlegung auch erfolgen. Betrachtet man die einzelnen Vereine Larrelt, Wybelsum und Twixlum, dann sollte die gemeinsame Sportstätte im besten Fall in der Mitte der einzelnen Stadtteile liegen. Das darf aber natürlich nicht zur Existenzkrise eines anderen Vereins führen. Warum die Stadt überhaupt vor Ort war, wenn das Grundstück für die Vereine nicht infrage kam, weiß ich nicht. Auf jeden Fall dauert das ganze viel zu lange. Vielleicht hat man sich zu lange auf ein Gelände versteift.“

■ Die Grünen äußerten sich nicht zu dem Thema.